

Fichten-Mischwälder, ehemalige Fichtenforste und durch diese verlaufende Lawinerinnen untersucht. Die Schwebfliegen-Gemeinschaften wurden von Mai bis August 2013 mittels Insektenkescher und Farbschalen beprobt und verglichen.

Insgesamt wurden 102 Arten mit 1841 Individuen, inklusive des Erstfundes von *Xanthogramma stackelbergi* VILOVITSH, 1975 für Österreich, nachgewiesen. Die Schwebfliegen-Gemeinschaften der einzelnen Habitats unterschieden sich deutlich, sodass Indikatorarten für jeden Habitattyp identifiziert werden konnten. In Lawinerinnen, mit ihrem reichhaltigen Blütenangebot, konnten die meisten Arten und die höchste Diversität nachgewiesen werden. In den kühlen Fichtenforsten, die an heißen Sommertagen als Rückzugsort vor der Hitze dienen, wurden hingegen die meisten Individuen gefangen. Unterschiede im Artenreichtum zwischen den beiden Waldtypen waren weniger deutlich. Fichtenforste zeigten zwar die am wenigsten ausgeglichenen Dominanzverhältnisse, stellten aber, aufgrund der durch die Managementmaßnahmen günstigen Lichtverhältnisse, ein geeignetes Habitat für viele Arten dar. Buchen- (Tannen-) Fichten-Mischwälder wiesen die höchste Variation hinsichtlich des Arten- und Individuenreichtums auf und beherbergten die meisten xylophagen Arten. Temperatur und Blütenangebot übten einen signifikanten Einfluss auf die Schwebfliegen-Aktivität aus und wurden zur Erklärung vorgefundener Unterschiede betreffend den Artenreichtum und die Abundanz zwischen den Habitats herangezogen.

Im Vergleich der Fangmethoden erwies sich der Insektenkescher sowohl in Bezug auf Arten- als auch Individuenzahl effizienter als die Farbschalen. Da sich die Artenzusammensetzung zwischen den beiden Methoden aber deutlich unterschied, ist eine Kombination der beiden Methoden zur Erfassung von Schwebfliegen-Gemeinschaften empfehlenswert.

Anschrift der VerfasserInnen

Denise Ivenz MSc (Korrespondenz-Autorin), Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald W. Krenn,
Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Austria.
E-Mail: denise.ivenz@inode.at

Summen auf den Dächern Wiens. Wildbienen (Apidae) auf begrünten Dachflächen und Möglichkeiten ihrer Förderung (Poster)

S. KRATSCHMER & B. PACHINGER

Die Begrünung von Dächern kann durch verschiedene Ökosystemleistungen wie die Reduktion von städtischen Hitzeinseln, die Verbesserung des Regenwasser-Managements oder die Energieeinsparung zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen. Als weiterer Punkt gilt die Rückgewinnung versiegelter Fläche als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und die damit verbundene Möglichkeit, selten gewordene Arten zu schützen sowie die Biodiversität in Städten zu steigern. Über die Auswirkungen von begrünten Dächern auf Wildbienen ist bisher nur wenig bekannt. Der Lebensraum von Wildbienen ist durch das Mikroklima, das Nahrungsangebot und durch die Nistmöglichkeiten und Nistrequisiten limitiert. Sie können im urbanen Siedlungsgebiet auch kleine Standorte

besiedeln, vorausgesetzt die genannten Faktoren sind vorhanden und liegen in erreichbarer Entfernung. Vor diesem Hintergrund wurden von März bis September 2014 in einem vierwöchigen Rhythmus neun begrünte Dächer in Wien in Hinblick auf ihre Wildbienenfauna im Rahmen einer Masterarbeit untersucht. Die Arbeit beschäftigt sich vor allem mit den Fragen, unter welchen Bedingungen begrünte Dachflächen einen Beitrag zur Bienendiversität leisten können, ob sich darunter auch stenöke und seltene Arten befinden und welche ökologischen Gruppen bevorzugt vorkommen. Dabei wurden die Verfügbarkeit von Pollenfutterpflanzen in unterschiedlichen Teilbereichen der begrünten Dächer, unterschiedliche Substrattypen, sowie andere potenzielle Nistplätze und der Grünanteil der Umgebung besonders berücksichtigt.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die begrünten Dächer von einem hohen Anteil an hohlraum-nistenden Arten vor allem aus den Gattungen *Megachile* und *Hylaeus* besiedelt werden. In hoher Individuenzahl konnten *Megachile willughbiella*, *M. pilidens*, *M. rotundata*, *Hylaeus communis*, *H. hyalinatus* und *H. leptocephalus* angetroffen werden. Bemerkenswert unter den oberirdisch nistenden Arten ist der Fund von zwölf Individuen der Löcherbiene *Heriades rubicola*. Diese Art wurde im Jahr 2013 das erste Mal für Wien festgestellt (Planner mündl.) und 2014 für einen Standort in Niederösterreich publiziert (ZETTEL & WIESBAUER 2014). Die stark thermophile, hauptsächlich in Südeuropa verbreitete Art dürfte von den speziellen mikroklimatischen Bedingungen auf Dachflächen profitieren.

Bei den bodennistenden Arten zeigt sich eine Selektion hinsichtlich ihrer Körpergröße. Hohe Abundanzen erreichten kleine bodennistende Arten aus der Gruppe der Schmal- und Furchenbienen wie *Lasioglossum politum*, *L. pauxillum*, *L. morio* und *Halictus subauratus*. Dächer, auf denen Nester bodennistender Arten beobachtet wurden, zeichneten sich durch eine hohe Mächtigkeit des Substrates (etwa 50 cm) aus. Auf Dächern mit geringerer Substrattiefe (20 cm und weniger) und Beimischung von Tonsplittern bzw. anderer grober Materialien konnten keine Nistaktivitäten beobachtet werden. Auswertungen im Hinblick auf den Blütenreichtum und die Bedeutung des Grünanteils der Umgebung auf die Wildbienenfauna sind in Arbeit.

Literatur

ZETTEL H. & WIESBAUER H. 2014: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 6. – Beiträge zur Entomofaunistik 15: 113–133.

Anschrift der Verfasserinnen

Sophie Anna Kratschmer BSc, DI Dr. Bärbel Pachinger, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Institut für Integrative Naturschutzforschung, Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendelstraße 33, 1180 Wien, Austria.
E-Mail: sophiekratschmer@yahoo.de, baerbel.pachinger@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [0022](#)

Autor(en)/Author(s): Kratschmer Sophie Anna, Pachinger Bärbel

Artikel/Article: [Summen auf den Dächern Wiens. Wildbienen \(Apidae\) auf begrünten Dachflächen und Möglichkeiten ihrer Förderung \(Poster\) 113-114](#)